

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Verabschiedung von Prof. Dr. Gerd Bollermann als Regierungspräsident in den beruflichen Ruhestand und Einführung der neuen Regierungspräsidentin Diana Ewert am 25. September 2015 im Sauerland-Theater**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herrn Abgeordnete,  
sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin,

sehr geehrte Mitglieder des Regionalrates,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Kommunen und Behörden im Regierungsbezirk,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksregierung,  
sehr geehrte Festgäste

und vor allem:

sehr geehrter Herr Professor Dr. Bollermann und sehr geehrte Frau Bollermann!

**I.**

Professor Dr. Gerd Bollermann geht als Präsident der Bezirksregierung Arnsberg in den Ruhestand.

Das ist ein Sachverhalt, an dem sich viele von uns erst gewöhnen müssen. Aber wir müssen uns nicht von Gerd Bollermann entwöhnen, da er – und da bin ich mir sicher – den beruflichen Ruhestand nicht als bürgerschaftlichen Ruhestand verstehen und praktizieren wird.

Für ihn steht das nun neue Kürzel „a.D.“ (Regierungspräsident a.D.) eben nicht für „Ade“. Und schon gar nicht für ein „Lieb Heimatland, ade!“. Das gab und gibt es für Bollermann nicht.

Deshalb ganz am Anfang:

Lieber Gerd Bollermann,

alles Gute und viel Erfolg für Ihr Tun und Handeln als aktiver Bürger, der seine Netzwerke, sein Können und Vermögen für die öffentlichen Dinge, die „res publicae“ in unsere Region einbringen und einsetzen wird.

Davon lebt eine lebendige Gesellschaft. Davon lebt die Bürgergesellschaft, die einen herausragenden Beweis an Zukunftsorientierung und Handlungsfähigkeit bei der Bewältigung der Völkerwanderung nach Europa unter Beweis gestellt hat.

So hat Gerd Bollermann ja schon den einen oder anderen hier zu einem Treffen eingeladen, um völlig zu Recht das herausragende Ethnologische Museum „Forum der Völker“ der Franziskaner in

Werl als Forum der Begegnung von Kulturen und Religionen für unsere Region zu retten, wenn der Franziskanerorden Ende des Jahrzehnts unsere Region verlässt.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Sie wissen noch gar nicht, was alles vom aktiven Bürger Bollermann zur Entwicklung dieser Region und ihrer Menschen auf Sie, auf uns zukommen wird.

## II.

Hat das mit seinem Verständnis der Arbeit eines Regierungspräsidenten zu tun?

Was hat die Arbeit des Regierungspräsidenten Professor Dr. Gerd Bollermann in besonderer Weise ausgezeichnet?

Was zieht sich wie ein roter Faden durch seine Arbeit hier in Arnsberg und im Regierungsbezirk Arnsberg?

Der Begriff des „Roten Fadens“ stammt aus Goethes „Wahlverwandtschaften“. Im dortigen Tagebuch Ottiliens beschreibt Goethe den Kennfaden der britischen Marine:

*„Sämtliche Tauwerke der königlichen Flotte sind dergestalt gesponnen, dass ein roter Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann, ohne alles aufzulösen, und woran auch die kleinsten Stücke kenntlich sind, dass sie der Krone gehören ... ein Faden der Neigung und Anhänglichkeit, der alles verbindet und das Ganze bezeichnet.“*

Ein Faden der Neigung und Anhänglichkeit, der alles verbindet und das Ganze bezeichnet.

Es sind zwei rote Fäden, die Bollermanns Arbeit als Regierungspräsident durchzogen haben:

### 1.

Es war als Regierungspräsident zum einen engagierter und im besten Sinne des Wortes „anteilnehmender“ Anwalt dieser Region, ihrer Talente und Akteure, ihrer Werte und Leistungen.

Er war Anwalt der Potentialentfaltung von Kommunen, Kirchen, Unternehmen – unter ihnen viele Weltmarktführer – und Wissenschaft. Und damit war er Anwalt des notwendigen und vor allem sich gegenseitig neu bereichernden Zusammenhalts von östlichem Ruhrgebiet und Südwestfalen.

### 2.

Und der zweite rote Faden?

Bollermanns Arbeit hier bei uns im Regierungsbezirk Arnsberg zeichnete ein neues modernes Governance-Verständnis aus:

Die Bildung von Verantwortungsgemeinschaften oder Netzwerken mit den gesellschaftlichen und den wirtschaftlichen Akteuren und zwar auf Augenhöhe mit den Akteuren des staatlichen Handelns. Beste Multi-Level-Governance.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Eine Bezirksregierung arbeitet immer an der zentralen Schnittstelle zwischen der Umsetzung landespolitischer Ziele, der Interessenwahrnehmung der Region und der Aktivierung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure in der Region für die Region. Daraus erwächst ihr eine herausragende Bedeutung für die Entwicklung der Region.

Bollermanns Arbeit als Netzwerker für Verantwortungsgemeinschaften bewirkt nun, dass aus dieser zentralen Schnittstelle eine zentrale Nahtstelle wird.

Er initiierte und formte Netzwerke im Sinne der Gestaltung eines – modern formuliert: „Interaction- und Interface-Designs“ dieser Schnittstelle.

Das Gegenbild zu dieser inhaltlichen und Akteurs-Vernetzung der Bezirksregierung wäre meiner festen Auffassung nach ein reines Silodenken in Teilfunktionen, eine Beschäftigung mehr oder weniger mit sich selbst sowie das Ignorieren eines großen Teils der Stakeholder.

Alles nach Nietzsche: *„Erst wo Leben erstarrt, türmt sich das Gesetz“*. Oder besser umgekehrt: Türmt sich das Gesetz, erstarrt das Leben.

Deshalb kommt der Vernetzungsaufgabe der Bezirksregierung Arnberg gerade zukünftig besondere Bedeutung für die Wirtschaft in der Region, aber auch für die wichtigen zentralen Aufgabenbereiche und Handlungsfelder zu – gerade auch im Sinne der landespolitischen Zielsetzungen.

Das Ankommen und Weiterkommen auch der Flüchtlinge und neuen Migranten bei uns wird ohne Netzwerke als Verantwortungsgemeinschaften nicht gehen.

Und im Grunde ist die Bezirksregierung als Bündelungsbehörde selbst Netzwerk.

### III.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,  
sehr geehrte Festgäste,  
lieber Herr Professor Gerd Bollermann,

als Sitz der Bezirksregierung haben unsere Stadt und ihr Umland, wie auch der ganze Regierungsbezirk von Ihren beiden *„Fäden der Neigung und Anhänglichkeit, die alles verbinden und das Ganze bezeichnen“* profitiert. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Ich möchte Ihnen Dank sagen mit den in den letzten Tagen erschienenen ersten drei Tagebüchern von Professor Kurt H. Biedenkopf. Warum?

Weil auch dieser Politiker sich letztendlich für ein Engagement in der Region entschieden hat.

Und weil er – und das ist und muss jeder, der die Zukunft in Europa und in den Regionen sichern will – ein Freund der Kommunen ist.

Kurt H. Biedenkopf:

*„Die Probleme lösen die Kommunen. Nicht der Staat. Die anstehenden Probleme sind enorm groß: Umweltbelastungen, Schuldenberge, Energiewende – alles das können wir nicht unseren Kindern und Enkeln überlassen. Das meine ich ganz konkret.*

*In den Städten und Dörfern, in denen wir, unsere Kinder und unsere Enkel leben – d.h. in unseren kleinen Lebenskreisen, werden sich die Folgen der Umbrüche und der alternden Bevölkerung auswirken – und dort müssen sie auch gelöst werden.*

*In Eigenverantwortung. Kein Staat kann sie zentralistisch bewältigen. Hier tragen die Bürger selbst die Verantwortung. Und die Unterstützung dafür muss von ihrer Kommune kommen."*

Und ich füge hinzu: Der Staat muss die Kommunen unterstützen.

Sie, sehr geehrter Herr Professor Dr. Bollermann haben das mit großem auch persönlichem Engagement getan. Besten Dank dafür auch an dieser Stelle.

Und im Unterschied zu Ihrer Vorgängerregierung, sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, haben Sie hier einen positiven Wandel herbeigeführt.

#### **IV.**

Sehr geehrte Frau Diana Ewert,

Sie darf ich ganz herzlich in der Sitz-Kommune Ihrer Bezirksregierung und damit stellvertretend in den Kommunen Ihres Regierungsbezirks herzlich begrüßen.

Herzlich Willkommen.

Sie bringen neue Sichtweisen und neue Erfahrungen in die Arbeit der Bezirksregierung und damit in die gemeinsame Arbeit dieser Region und ihrer Verantwortungsgemeinschaften ein.

Viel Erfolg also für Ihre Arbeit, die in der historischen Ausnahmesituation einer Völkerwanderung nach Europa und auch in unsere Region beginnt.

Wie sagte – um noch einmal auf Professor Kurt H. Biedenkopf zurückzukommen – dieser in seinem jüngsten Interview:

*„Die Integration der zu uns kommenden Menschen erfolgt nicht in Europa, sie erfolgt in den kulturellen Zusammenhängen, in denen wir alle leben, in unseren Städten, in unseren Dörfern.“*

Dies zu organisieren und zu stärken im Sinne der Politik des Landes Nordrhein-Westfalen ist eine lohnende, eine spannende, eine anspruchsvolle Aufgabe, der Sie sich stellen.

Es ist eine Aufgabe für uns allen in den nächsten Jahren, weil diese Wanderungsbewegungen kein Problem sind, das zu lösen ist, sondern ein Prozess der kulturell zu gestalten ist. Es werden also keine Jahre sein, die Bequeme sich wünschen.

Und es gibt noch viele andere wichtige Aufgaben für und im Sinne dieser Region, des Regierungsbezirks Arnsberg, der nächstes Jahr 200 Jahre alt wird.

Nochmals: Liebe Frau Regierungspräsidentin, Willkommen in Arnsberg und im Regierungsbezirk Arnsberg.

Unsere Stadt, die Kommunen werden Ihre Arbeit im Sinne der Region unterstützen.

Herzlichen Dank noch einmal an Gerd Bollermann und herzlichen Dank an Sie alle, dass Sie mir zugehört haben.